

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

19/2024

Hardwald am Rhy

Ein Hoch auf die Schöpfung

Ein Platz zum Schlafen, zum Essen und zum Beten. Das Leben im Waldkloster ist einfach, aber erfüllt.

Seiten 2 bis 3

Schöpfungsspiritualität: Ein Streifzug durch bunte Sommergärten prägt das ökologische Bewusstsein.

Seiten 4 bis 7

Im Waldkloster

Eine Woche im Wald lehrt das Staunen über die kleinen Wunder und die Fülle der Schöpfung.

«Gestern haben wir darüber abgestimmt, welcher Wochentag ist. Die Mehrheit war für Mittwoch», berichten Janique, Brigitte, Karl und Michael und lachen. Die Tatsache, dass sie die Zeit, ja gar den Wochentag vergessen haben, beunruhigt sie nicht im Geringsten, im Gegenteil. Vor fünf Tagen haben sie sich auf dem Hüttikerberg an der Grenze der Kantone Aargau und Zürich im Wald eingerichtet und geniessen den Luxus, Handy, Uhr und Terminplan beiseite zu legen, mit der Sonne aufzustehen und im eigenen Rhythmus in den Tag hineinzuleben.

Ein einfaches Kloster

«Ich muss vorsichtig sein mit meinen Ideen», sagt Karl Flückiger und giesst kochendes Wasser in einen Krug. Während der Schwarztee vor sich hin dampft, erklärt er: «Nur wenn jeweils mindestens drei weitere Personen meine Idee gut finden, setze ich sie in die Tat um.» Der reformierte Pfarrer, Organisationsberater und Psychotherapeut engagiert sich seit den Anfängen beim Stadtkloster Zürich (siehe Box). Im letzten Sommer hatte er die Idee, Kloster und Wald zu verbinden und als Gemeinschaft eine Woche im Wald zu leben.



Das Nachdenken über Gott und den Alltag ist im Waldkloster stets verbunden mit einer gestalterischen Arbeit.



Quelle: Alle Fotos: Marie-Christine Andres

Tragend für die Gemeinschaft im Stadt- wie auch im Waldkloster sind die benediktinischen Stundengebete. Die Gruppe beim Mittagsgebet im «Oratorium».

Karl Flückiger fand Menschen, denen seine Idee gefiel, und er fand einen Ort, an dem sie sich umsetzen liess. So lud die Stadtkloster-Gemeinschaft alle Interessierten ein, rund ums Pfadiheim auf dem Hüttikerberg am Feuer zu kochen, schweigend im Wald zu baden, Tagzeitengebete zu halten, im Freien zu schlafen, mit Lehm zu hantieren und den Geräuschen im Wald sowie den inneren Stimmen zu lauschen. 15 Personen folgten der Einladung und weilten für einen oder mehrere Tage im Waldkloster. «Es ist ein einfaches Kloster», sagt Janique Behman, «wir haben einen Ort zum Beten, zum Essen und zum Schlafen.» Wasser und sanitäre Anlagen nutzt die Gruppe im nahen Pfadiheim.

Oratorium

Heute sind Matthias und Simon eingetroffen, nun sind sieben Personen hier. Als die Sonne schräg durch die Blätter scheint, setzt sich die Gruppe in einem Halbkreis um einen Wurzelstock. Auf Moos gebettet steht eine Klangschale bereit, Kerzen brennen. Sobald die Gespräche verstummen, wird die Zivilisation

hörbar: Triebwerke, Kuhglocken, Motoren und ein Alphorn mischen sich zwischen die Psalmen und Fürbitten. Die Geräusche stören nicht, sie beruhigen: Die Welt ist da, aber weit genug weg.

Nach der Vesper geht es rund ums Feuer geschäftig zu und her. Karl knetet Teig, Simon präpariert die Glut, Brigitte schenkt Wein ein. Es gibt Schlangenbrot mit einem Ratatouille aus Randen, Äpfeln und Rüeblen aus dem nahen Hofladen.

Mutter Erde

Nach dem Abendessen gibt es eine Austauschrunde. Am Nachmittag hat die Gruppe den Wald erkundet, mit allen Sinnen. Wer will, kann seine Eindrücke teilen. Brigitte berichtet, dass sie im Wald gesessen sei und etwas gemacht habe, was sie bisher noch nie getan habe: die Erde gestreichelt. Dabei sei ihr auf einmal bewusst geworden, dass sie die Erde bis jetzt immer nur bearbeitet habe: «Ich habe sie gestochen, umgegraben, auf ihr herumgehackt. Aber ich habe sie noch nie gestreichelt.» Es sei ein berührender Augenblick gewesen,

Schwerpunkt Waldkloster

sagt sie. «Mutter Erde» ist mir durch den Kopf gegangen. Hierher werde ich einmal zurückkehren.»

Janique findet es spannend, wie innere Prozesse von äusseren Dingen angeregt werden. Sie liess sich eine Brombeere auf der Zunge zergehen und ertastete die Adern eines Blattes mit den Fingern. «Diese Zeit habe ich mir vorher noch nie genommen.»

Karl erwähnt, dass etwas nicht eingetroffen sei, das er eigentlich erwartet hatte: Es war ihm in den letzten Tagen noch nie langweilig. Jede und jeder findet eine erfüllende Beschäftigung.

Dormitorium

Die Komplet schliesst den Tag ab, Brigitte bläst die Kerzen aus. Zwei übernachteten in einer Hängematte, eine auf dem Feldbett mit Moskitonetz, andere mit der Isomatte auf dem Waldboden. Jeder hat Raum für sich, ist aber nicht allein. Brigitte will irgendwann auch einmal allein im Wald übernachten: «Im Moment würde ich mich aber noch nicht trauen und bin froh, dass die anderen da sind.» Die Geräusche der Natur und der nahen Zivilisation begleiten die Gruppe durch die Nacht.

Fülle der Schöpfung

Beim Zmorge drehen sich die Gespräche am Feuer um persönliche Erfahrungen mit Religion und Kirche. Einer hat Theologie studiert und in verschiedenen Kirchgemeinden sowie als Lehrer gearbeitet. Eine war in einer Freikirche aktiv, ist aber stets Mitglied der reformierten Kirche geblieben. Einer wuchs katholisch auf, trat mit 20 Jahren aus der Kirche aus und mit 35 Jahren in die reformierte Kirche wieder ein. Alle sind Suchende, die ihr



Im «Dormitorium» hat jede und jeder einen Platz für sich, die Nähe der anderen hilft aber, sich im Wald sicher und geborgen zu fühlen.

Leben in Verbindung mit Gott und seiner Schöpfung gestalten wollen. Es sind Menschen, die sich viele Gedanken machen über das Leben, die Welt und gelebte Solidarität. Menschen, die nach ihrer Bestimmung, ihrer Aufgabe suchen.

Es sind aber auch Menschen, die eine Feuerstelle einrichten können und aus wenigen Zutaten ein feines Menü kochen. Das Handfeste gehört zum Waldkloster und erdet die Gruppe. Das Nachdenken über Gott, das Leben und den eigenen Alltag ist immer verbunden mit einer

praktischen Tätigkeit. Wer im Waldkloster dabei ist, brennt Lehm, schnitzt Stöcke, flicht Zweige und sammelt Rinde. Dabei reift die Erkenntnis, wie wenig es eigentlich braucht, um zu gestalten und sich daran zu freuen. Die Fülle der Schöpfung umgibt und inspiriert alle. Karl findet dafür die Worte: «Ich brauche so wenig und habe doch alles.»

Marie-Christine Andres



Willkommensritual für jene, die neu im Waldkloster ankommen: eine Fusswaschung und ein Armbändeli mit einem kleinen Holzkreuz.

Stadtkloster

Das Stadtkloster Zürich ist als Verein organisiert. Den Kern bilden ca. 25 Aktivmitglieder, die an den Gebeten und Veranstaltungen teilnehmen und sich für die Gemeinschaft engagieren. Sie setzen sich – neben anderen Projekten – in der «Winterstube» ein, wo sie in der kalten Jahreszeit Tagesgästen eine warme Stube mit Waschmöglichkeit zur Verfügung stellen. Einige Aktivmitglieder leben zusammen als Wohngemeinschaft im ehemaligen Pfarrhaus in Wiedikon. Die WG des Stadtklosters besteht aktuell aus sechs Aktivmitgliedern, drei geflüchteten Menschen und ab und zu weiteren Gästen. Für die Gemeinschaft tragend sind die Stundengebete mit gregorianischem Singen der Psalmen, zu denen alle Interessierten eingeladen sind.

In der Stadt Basel bestand von 1988 bis 2017 die Communität El Roi, eine evangelische Schwesterngemeinschaft mit Sitz am Klingentalgraben 35 in Kleinbasel. Dieses ehemalige «Stadtkloster Basel» wird heute weitergeführt als «Huus am Brunne» mit öffentlichen Gebeten und Anlässen.

www.stadtkloster.ch

www.huus-am-brunne.ch

So geht christlich abstimmen

Christinnen und Christen teilen gemeinsame Werte, die sie auch geltend machen bei Abstimmungen. Biblisch gestützte Argumente gibt es auf der Seite der Befürworterinnen und der Gegner. Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter des Instituts für Sozialethik «ethik22» findet in drei Schritten aus einem Dilemma.

Aktuell hängen keine Banner von den Kirchtürmen, wie zu Zeiten der Konzernverantwortungsinitiative, als die Kirchen sich öffentlichkeitswirksam für die Vorlage ausgesprochen haben. Dennoch gibt es einige kirchliche Gruppierungen, die sich für ein «Ja» zur Biodiversitätsinitiative aussprechen. Die «oeku – Kirchen für die Umwelt», die sich für Nachhaltigkeit und umweltbewusstes Handeln in Kirchengemeinden, Pfarreien und kirchlichen Institutionen einsetzt, unterstützt die Initiative. Auch die Koalition «Christ:innen für Klimaschutz» empfehlen ein «Ja» zur Biodiversitätsinitiative am 22. September. Ihre Argumente stützen sie mit Bibelstellen. Die Initiantinnen und Initianten verweisen auf den hohen Wert der göttlichen Schöpfung und dass die Vielfalt der Geschöpfe gottgewollt sei. Die Menschen, denen die Schöpfung anvertraut ist, hätten darum den Auftrag, die Vielfalt angesichts des Artensterbens besser zu schützen. Sollten Christinnen und Christen also aus christlicher Sicht die Biodiversitätsinitiative befürworten?

Selbst entscheiden

«Das kommt auf das Natur- und Schöpfungsverständnis der Menschen an», sagt Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter des Instituts für Sozialethik «ethik22», auch wenn Christinnen und Christen die Natur als Schöpfung und Geschenk wahrnehmen, gingen doch alle mit diesem Geschenk etwas anders um. Je mehr der Natur aber ein Eigenwert zugesprochen werde und die Menschen sich selbst als Akteurinnen und Akteure begriffen, die dieser Natur Sorge tragen müssen, desto eher würden diese Menschen die Natur schützen wollen. Ob die Initiative das richtige Mittel sei, um dies zu tun, müsse jede Christin und jeder Christ für sich selbst entscheiden.

«ethik22», der Name des Instituts, spielt auf den englischen Ausdruck «Catch 22» an für ein fast unlösbares Dilemma nach einem be-

kannten Roman. Dilemmata gibt es auch bei der anstehenden Abstimmung. So sollen sich

«ethik22»

Das sozialetische Institut «ethik22» will Orientierung zu komplexen wirtschaftlichen und politischen Gesellschaftsfragen bieten. Der Theologe Thomas Wallimann-Sasaki ist der Leiter des sozialetischen Instituts. Er und sein vierköpfiges Team orientieren mittels podcasts, Newsletter und einem gedruckten Magazin. «ethik22 – Institut für Sozialethik» besteht seit 1999 und ist aus dem Engagement der KAB (Katholische Arbeiterinnen und Arbeiter Bewegung Schweiz) entstanden.



Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter «ethik22 – Institut für Sozialethik»

der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Schutz der Natur und Landschaft teilweise im Weg stehen. Befürchtungen werden geäussert, dass die Ernährungssicherheit für die Schweizerinnen und Schweizer mit der Umsetzung der Initiative nicht mehr gewährleistet sei. Schliesslich fürchtet der Schweizer Bauernverband bei der Umsetzung der Initiative um die Existenz der Landwirtinnen und Landwirte. Thomas Wallimann-Sasaki wendet für den Weg aus dem Dilemma die Methode der ethischen Entscheidungsfindung in drei Schritten an.

Das Wohl aller

Gemäss Thomas Wallimann-Sasaki hat darum aus christlicher Sicht das Thema Nachhaltigkeit gerade in der katholischen Kirche mit der Enzyklika «Laudato Si» von Papst Franziskus ein stärkeres Gewicht bekommen. In der sogenannten Umweltenzyklika hat der Papst darauf hingewiesen, dass mit der Natur auch die Menschen gemeint sind. So hängt die Sorge für die Natur eng zusammen mit der Sorge für

Die Biodiversitätsinitiative in Kürze

In der Schweiz sind die Lebensräume für Tiere und Pflanzen unter Druck. Das wirkt sich negativ auf die Artenvielfalt aus. Gründe dafür sind das Wachstum der Bevölkerung in der Schweiz und der damit im Zusammenhang stehende Siedlungs- und Infrastrukturdruk ebenso die intensive Landwirtschaft im Mittelland.

Getragen wird die Initiative von verschiedenen Umweltverbänden, dem Schweizer Heimatschutz der Stiftung Landschaftsschutz. Sie will den Bund und die Kantone für den Schutz stärker in die Pflicht nehmen und dies in der Verfassung verankern. Der Bundesrat und das Parlament lehnen die Initiative ab.

Schwerpunkt Biodiversitätsinitiative

Benachteiligte und Arme. Damit steht das Wohl des Planeten und aller Menschen sowie die gegenseitige Abhängigkeit im Fokus. Aus dieser christlichen Ethik wird die Natur nicht als reine Ressource gesehen, über die Menschen verfügen können. Vielmehr stehen die Menschen mit der Natur in Beziehung. Rücksicht, Zurückhaltung, Sorgfalt, Masshalten und eben auch Verzicht prägen diese Beziehung. Diese Sicht auf die Schöpfung sei im Wortsinn katholisch zu verstehen – also global – und mache nicht an nationalen Grenzen halt, sagt Thomas Wallimann Sasaki. Wenn also mit Ernährungssicherheit argumentiert werde, müsste die Ernährungssicherheit aller Menschen im Fokus stehen.

Hoffnung als Haltung

«Eine christliche Ethik ist geprägt von Hoffnung», sagt der Theologe und Ethiker. Wenn Hoffnung die Grundhaltung präge, sei Aufgeben keine Option. Selbst wenn das Abstimmungsbarometer einen Trend gegen die eigene Entscheidung zeige, sei es richtig, mit der Abstimmung ein Zeichen zu setzen. Hoffnung heisse auch, sich das Bild von Menschen, die zu sich und ihrer Mitwelt Sorge tragen, nicht durch Realitäten zerstören zu lassen, die die Brüchigkeit der menschlichen Existenz offenbarten. «Auch wenn die Welt schwierig ist, lasse ich mir als Menschen den Gestaltungswillen nicht nehmen», sagt Thomas Wallimann-Sasaki.

Eva Meienberg



Quelle: terek/pixabay.com

Die Mehrheit der Bestäubungsarbeit leistet die Biene. Somit ist sie für die Erhaltung des Lebensraums vieler Tierarten unverzichtbar. Die Biene ziert das Logo der Biodiversitätsinitiative.

In drei Schritten zur Entscheidung

Raus aus dem Dilemma

Erster Schritt.

Sehen, wahrnehmen und sich berühren lassen.

Zweiter Schritt.

Eine Sachanalyse durchführen und die eigenen Werte, Prinzipien, das Menschenbild definieren. Zur Sachanalyse gehören Fragen wie: Wer hat die Initiative eingereicht? Wie lautet der Initiativtext? Was sagt der Bundesrat, was das Parlament? Beide sind dagegen. Was verstehen die Initianten unter den Begriffen Natur und Landschaft und in welchem Verhältnis stehen sie? Bei der Analyse werden Expertinnen- und Expertenmeinungen konsultiert. Welchen Expertinnen und Experten schenke ich mein Vertrauen? Die Frage, ob es sich dennoch lohnt, für die Initiative zu stimmen, auch wenn davon ausgegangen werden muss, dass die Umsetzung zäh und langwierig sein wird, führt weiter zur Wertanalyse: Wie verstehe ich die Welt? Was bedeutet Verantwortung? Worin gründet mein Engagement, aber auch meine Hoffnung? Welche «roten Linien» gelten in meinem Leben? Welche Regeln oder Handlungsgrundsätze sind mir für die Gesellschaft, für die Allgemeinheit wichtig? Gerade bei Abstimmungen spielen neben den sachlichen Fragen auch die Wertvorstellungen eine wichtige Rolle. «Wertvorstellungen, Normen sind wie Wegweiser, die auf einem Werteboden stehen. Dieser Werteboden ist das Menschenbild», sagt Thomas Wallimann-Sasaki. Das Menschenbild ergebe – im Wortsinn – grund-legende Aussagen zum eigenen Weltverständnis auf die Fragen: «Ist der Mensch ein Geschöpf? Ein ewiger Wettbewerber und Konkurrent? Ein Alleskönner? Ein Zufall der Entwicklung?»

Dritter Schritt.

Handeln – Optionen bearbeiten, zur Tat schreiten und den Abstimmungszettel ausfüllen.

«Alles in der Schöpfung antwortet aufeinander»

Schöpfungspiritualität auf den Spuren von Hildegard von Bingen erleben

«Gott in allen Dingen suchen und finden» – diesen Satz könnte man als das Motto der Schöpfungspiritualität bezeichnen. Aus diesem Grundgedanken erwächst eine Spiritualität, die ein ökologisches Bewusstsein prägt. Ein Streifzug durch den Sommergarten des Hotels Odelya in Basel und ein Interview mit Beate Eckerlin, Betreuerin des Heilpflanzengartens Mariastein.

Der Sommer hat seinen Zenit dieses Jahr bereits überschritten. Das Licht fällt schräger als noch im Frühsommer durch das schattenspendende Blätterdach auf Tiere, Menschen und die vielen verschiedenen Pflanzen, die aus dem von der Sonne über viele Wochen ausgetrockneten Erdreich spriessen. Es ist heiss, aber die Hitze riecht schon nach Erntereifem. Im Jahreskreis befinden wir uns in der Periode, in der die Menschen das einholen, was sie in den Monaten zuvor gesät und gepflegt haben. Der dem Ende entgegengehende Sommer ist eine Zeit der Feste und Rituale rund um Kornschnitt und Ernte.

«Es gibt für alles die richtige Zeit», so sagte es Hildegard von Bingen. Gott in allem erkennend, schaute sie stets mit einem ganzheitlichen Blick auf Aussaat und Ernte, Pflanzen, Menschen und die gesamte Natur. Dieser Ansatz bedeutet mit Respekt und Achtung ernten, nicht alles nehmen, einen Teil stehen lassen, den Boden nicht auslaugen. «Alles in der Schöpfung antwortet aufeinander»; aus dieser Perspektive heraus entwickelte Hildegard von Bingen auch ihre Naturheilkunde.



In ihrem Impuls spricht Beate Eckerlin unter anderem über die Natur- und Heilpflanzenkunde von Hildegard von Bingen und der darin verankerten Verantwortung des Menschen für die Natur.

Schöpfungspiritualität in Sommergärten erleben, begleitet von Impulsen über die Universalgelehrte und Heilpflanzenkundlerin Hildegard von Bingen – das war, unter anderem, der Gegenstand einer Veranstaltung organisiert vom Katholischen Frauenbund Basel-Stadt. Als Impulsgeberin eingeladen war Beate Eckerlin. Nach einer naturheilkundlichen Ausbildung ist sie nun die ehrenamtliche Betreuerin des Heilpflanzengartens Mariastein.

Wie und wo erkennen Sie die Schöpfung Gottes, wenn Sie in Gärten schauen?

Beate Eckerlin: Zunächst einmal glaube ich nicht an Gott als alten Mann mit Bart. Für mich ist Gott eine Kraft oder Energie, die allem innewohnt. Ich suche und finde diese Energie in allen Dingen, so auch in Gärten. Ich nehme sie mit allen Sinnen wahr: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen. Im Garten komme ich ausserdem zur Ruhe, erde mich und komme in Kontakt mit dieser Energie. Hildegard von Bingen hat in diesem Zusammenhang den Begriff «veriditas», die «Grünkraft» geprägt.

Es heisst oft: «Die Natur ist die Apotheke Gottes.» Haben Sie ein Beispiel für uns?

Pflanzen sind nicht per se da, um uns zu heilen. Sie produzieren bestimmte Stoffe, um sich selbst zu schützen. Ein Beispiel sind ätherische Öle, die die Pflanzen produzieren, um Fressfeinde abzuhalten oder Insekten anzulocken. Die Stoffe sind aber oft nützlich für den Menschen, weil wir ein Teil der Natur, mit ihr eins sind, weil wir zusammengehören. Die Pflanzen sind die Grundlage dafür, dass es uns Menschen und Tiere geben kann, und umgekehrt sind wir auch für die Pflanzen wichtig, weil wir Stoffe liefern, die die Pflanzen für ihr

Schwerpunkt Schöpfungsspiritualität

Wachsen und Gedeihen brauchen. Deswegen leben wir in einer Symbiose. Pflanzen können als Impulsgeber für eigene geistige und körperliche Prozesse dienen. Wir beobachten, was die Pflanzen tun, und können daraus schliessen, wie sie gut für uns wirken können.

Wer war Hildegard von Bingen und was waren ihre Errungenschaften im Zusammenhang mit Heilpflanzen?

Sie lebte von 1089 bis 1179, also im Mittelalter. Man täte ihr Unrecht, sie auf die Pflanzenheilkunde zu reduzieren. Sie war Äbtissin zweier Klöster, Theologin, Ratgeberin hoher Würdenträger und künstlerisch aktiv. Sie war in jeder Hinsicht eine kundige Frau. In ihren inneren Schauen, wie sie es nannte, sah und begriff sie Dinge, wie es anderen nicht möglich war. Sie erkannte Zusammenhänge und Wirkungsweisen. Ich glaube, Hildegard war ein Mensch, der jeder und jedem helfen wollte, einen eigenen Weg mit Heilpflanzen zu finden. Sie war nie absolut. Es ging bei ihr immer um das richtige Mass für jede einzelne Person.

Apropos Mass: Wie steht es um bewusstseinsweiternde Substanzen aus Pflanzen, die spirituelle Erfahrungen ermöglichen?

Auch da kommt es auf das richtige Mass an. Sie können helfen, den Geist zu klären, das Bewusstsein zu erweitern und offen für Erfahrungen machen, die sonst nicht möglich wären. Menschen können durch sie Ideen und Inspirationen bekommen. Auch Künstler haben das eingesetzt und tun es noch immer.

Leonie Wollensack



Beate Eckerlin ist sich sicher: Pflanzen können Impulsgeberinnen für eigene Heilungsprozesse sein.



Kolumne

«Heilige Vielfalt»

Was kommt Ihnen in den Sinn bei diesem Ausdruck? Vielleicht die wunderbare Üppigkeit unserer Natur gerade jetzt im Frühherbst? Oder die katholische Vielfalt unserer verschiedenen Feiern wie dem Erntedank und Aller Heiligen? Mit «Heilige Vielfalt – Biodiversität» betitelt die oeku – der Verein Kirchen für die Umwelt – die diesjährige Schöpfungszeit. Damit werden wir jedes Jahr motiviert, die Schöpfungszeit in unseren Kirchen zu feiern, fast so wie eine dritte Kirchenjahreszeit. Darüber freue ich mich als oeku-Präsidentin aber auch als engagierte Christin mit der ersten Geschichte unserer Bibel in den Ohren und im Herzen: «So sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es.» (Gen 1,11). Diese heilige Vielfalt in der Schöpfungsgeschichte wurde uns Menschen zur Sorgfalt aufgetragen. Wenn ich mit offenen Augen durch unsere Natur schweife, kommt mir ein ähnlicher Ausruf in den Sinn: «Heiliger Bimbam!» Das sei ein Ausdruck der erstaunten und erschrockenen Betroffenheit, vergleichbar mit «ach du Schreck». Ob nun wir Menschen diesen Ausdruck verwenden, oder eher Gott, angesichts der schwindenden «Heiligen Vielfalt» der uns anvertrauten Schöpfung? Die diesjährige Schöpfungszeit könnte uns zu notwendigen Schritten ermuntern und dazu auch ab und zu mal auszurufen: Heiliger Bimbam!



Vroni Peterhans

Präsidentin, oeku – für die Umwelt

Rund um die Kirche und das Pfarrhaus der Pfarrei Peter und Paul in Aarau blüht und summt es. Die Pfarrei als grüner Fleck gleich neben dem Bahnhof erfreut die Anwohnenden und Vorübergehenden. Hier ein Blick durch die neu bepflanzte Anlage an der Poststrasse auf die Kirche.



Quelle: Marie-Christine Andres

Insektensummen und Sonnenstunden

Die Schöpfung bewahren – das ist ein hehres Ziel. Was tun die Kirchgemeinden und Pfarreien in unserer Region konkret, um ihren Beitrag dazu zu leisten? Zu Besuch in Therwil und in Aarau.

Raspekurzer Vorgartenrasen war gestern – in der Pfarrei Therwil summt und brummt es seit einigen Monaten auf den Wiesen im Pfarrgarten und beim Pfarreiheim. «Ökologische Aufwertung von Grünraum» nennt sich das Projekt, bei dem Boden abgetragen, die Ansaat einer standorttypischen, vielfältigen Blumenwiese vorgenommen, Bäume und Sträucher gepflanzt, Hecken erweitert und Stein- und Sandgebilde geschaffen wurden. «Die Wiesen sind vor allem für die Insekten da, wir möchten so dem Insektensterben entgegenwirken», erklärt Sandra Kunz, Kirchenrätin in Therwil, die das Ressort Umwelt betreut. «Aber auch Vögel fühlen sich hier wohl, weil sie jetzt wieder Insekten zum Fressen finden, so wie es in der Natur vorgesehen ist», ergänzt sie. Die Stein- und Sandgebilde sind vor allem für kleine Reptilien wie Eidechsen ein attraktiver Lebensraum.

Das Projekt fand grossen Anklang; die Einwohnergemeinde Therwil beteiligte sich hälftig am 20 000-Franken-Projekt, der Natur- und Vogelschutzverein Therwil steuerte 5000 Franken bei. «Wir möchten die Flächen, die der Kirche gehören, so gestalten, dass alle unsere Mit-Lebewesen etwas davon haben», fasst Kunz die Motivation dahinter zusammen.

Gebäude energiesparend nutzen

Neben der ökologischen Vielfalt liegt das Hauptaugenmerk des Ressorts darauf, die Gebäude so energieeffizient wie möglich zu betreiben. Die Kirchgemeinde hat dafür eine Energiebuchhaltung eingeführt, die den Wärme-, Strom- und Wasserverbrauch dokumentiert und kontrolliert. Ausserdem wollten die Mitarbeitenden herausfinden, wie viel Energie und Geld mit einer Sanierung der Gebäudehülle eingespart werden könnte. Dafür

wurde bei drei Gebäuden eine Gebäudeenergieanalyse durchgeführt.

Aber was passiert mit all den gesammelten Daten? «Die ermittelten Kosten der Energiebuchhaltung werden nun ganz konkret mit in die Liegenschaftsplanung hineingenommen», erklärt Kunz.

Weg von fossilen Brennstoffen dank Photovoltaik

Seit Januar befindet sich auf dem Dach des Pfarramts eine 50 Quadratmeter grosse Photovoltaikanlage. Die Module können es auf eine Spitzenleistung von 30 kWp (Kilowattpeak) bringen; damit produziert die Anlage am Tag durchschnittlich etwa 82 kWh (Kilowattstunden). Damit könnte man 1394 Stunden lang eine 60-Watt-Glühlampe brennen lassen, 4100 Stunden am Laptop arbeiten oder 5740 Tassen Kaffee kochen.

Zu Besuch bei

«Die Menschen sind sensibel geworden, was die Themen Ökologie und Klimaschutz angeht», so Kunz. «Auch wir als Kirchgemeinde haben uns Gedanken dazu gemacht. Wir fanden, es muss etwas getan werden gegen das Insektensterben, wir müssen Energie sparen und von fossilen Ressourcen wegkommen.» Diese Punkte in konkrete Massnahmen umzusetzen, in den eigenen Gebäuden und auf den eigenen Flächen, und so mit gutem Beispiel voranzugehen, das sei das Anliegen der Kirchgemeinde. «Zwei Projekte sind dieses Jahr umgesetzt worden, aber es soll und wird weitergehen», ist sich Kunz sicher.

Kirche als Vorbild

Kunz würde es begrüßen, wenn sich ein Ressort Umwelt auch in anderen Kirchgemeinden etablieren könnte: «Für das Überleben von uns Menschen und allen anderen Lebewesen auf diesem Planeten ist es notwendig, dass wir das Thema angehen. Die Kirche sollte ein gutes Vorbild für die Bevölkerung sein. Als Kirche sind wir diejenigen, die bestimmte Werte predigen, und ich finde es wichtig, dass wir als Konsequenz mit unseren Gütern auch möglichst nachhaltig umgehen.»

Leonie Wollensack

Immer mehr «Grüne Guggel» im Aargau

Wenn vom 1. September bis zum 4. Oktober die Schweizer Landeskirchen die «Schöpfungszeit» feiern, können sich noch längst nicht alle Kirchgemeinden mit dem diesjährigen Motto «Biodiversität – Heilige Vielfalt» brüsten. Doch die Römisch-Katholische Kirche im Aar-

gau gehört zu jenen Landeskirchen, die sich seit Jahren für Nachhaltigkeitsthemen einsetzen. Laut der Fachstelle «Oeku – Kirchen für die Umwelt» gehört die Aargauer Landeskirche neben dem Kanton Thurgau und den reformierten Kirchen im Kanton Zürich zu den Spitzenreitern in punkto Nachhaltigkeit. «Oeku – Kirchen für die Umwelt» setzt jedes Jahr die Themen für die «Schöpfungszeit» und arbeitet daran, in möglichst vielen Kirchgemeinden das Umweltmanagementsystem «Grüner Guggel» zu etablieren. Im Aargau tragen bereits zehn Kirchgemeinden oder Pfarreien, darunter eine reformierte, sowie die Verwaltung der Römisch-Katholischen Landeskirche den «Grünen Guggel». Die Landeskirche begleitet Kirchgemeinden in sogenannten «Konvois» auf dem Weg zur Zertifizierung. So profitieren sie von fachlicher und finanzieller Unterstützung durch die Landeskirche und den Verein «Oeku – Kirchen für die Umwelt».

Theologisch, aber auch praktisch

Der Umweltbeauftragte der Römisch-Katholischen Landeskirche Alois Metz findet, dass sich die Kirche unbedingt in Umweltthemen einbringen muss. Mit Verweis auf Papst Franziskus' Enzyklika «Laudato si» sagt er: «Unser Chef will, dass sich etwas ändert. Mit unseren 1,38 Milliarden Mitgliedern haben wir als Kirche Gewicht.»

«Das Thema Artenvielfalt betrifft die Kirche auf verschiedenen Ebenen», sagt Kurt Zaugg-Ott, Co-Leiter der Fachstelle Oeku. Zunächst theologisch: «Im Buch Genesis ist Biodiversität ein zentrales Thema.» Dann auch ganz

praktisch: «Die meisten Kirchen stehen mitten in Siedlungen und verfügen über grosse Grünflächen. Sie könnten darum gut zur Bewahrung der Schöpfung beitragen mit naturnahen Anlagen, die Lebensräume untereinander verbinden.»

Eine der Pfarreien, deren Kirche und Pfarrhaus mitten im urbanen Raum stehen, ist Peter und Paul in Aarau. Seit März 2024 ist die Pfarrei mit dem «Grünen Guggel» zertifiziert. Die kirchliche Sozialarbeiterin Heidi Emmenegger kümmert sich in der Pfarrei um die Förderung der Biodiversität. Sie bringt einiges an Wissen und ein grosses Interesse am Thema mit. Zusammen mit Viktor Schmid, einem Ehrenamtlichen aus der Gemeinde mit Naturschutzprojekt-Erfahrung, leitet sie die Umgestaltung von 1000 Quadratmetern Fläche in eine naturnahe Umgebung.

Sichtbarkeit als Multiplikationsfaktor

Das Konzept liess sich die Pfarrei vom Museum «Naturama» erarbeiten. Das für die Umsetzung benötigte Geld kommt, zusätzlich zu den Beiträgen der Gemeinde, von der Stiftung «Lebensraum Aargau», vom Ökofonds der Landeskirche und vom Kanton. Seit Beginn der Arbeiten im Jahr 2020 hat die Pfarrei schon mehr als die Hälfte der vorgesehenen Veränderungen umgesetzt. In der Rabatte zwischen Poststrasse und Kirche blüht und summt es, Stauden und Gräser wachsen dem Himmel entgegen und ein Wurzelstock bietet Käfern Unterschlupf. Auf einer weiteren Freifläche hat die Pfarrei eine Wildblumenwiese angesät. Auf dem Areal wurden mehrere Bäume gepflanzt. «Oft loben Gemeindemitglieder und Passanten unsere naturnahen Flächen», sagt Heidi Emmenegger. Viele Menschen nehmen die Pfarrei als grüne Oase neben dem Aarauer Bahnhof wahr und lassen sich hoffentlich davon inspirieren. Diese «Multiplikatorfunktion» hat die Pfarrei bewusst genutzt, indem sie Passanten mit Plakaten über die Umgestaltung informierte.

Für die Pflege braucht es Freiwillige

Die Arbeiten und die Pflege bewältigen Heidi Emmenegger und Viktor Schmid, dem Abwart, Freiwilligen und gelegentlichen Einsätzen der pfarreilichen Jugendverbände. «Als Sozialarbeiterin bringe ich wenn möglich auch das Diakonische in die Umgestaltung ein. Anpflanzen und Unkraut jäten, überhaupt das Arbeiten in der Natur, eignen sich sehr gut für den Einsatz von Freiwilligen», weiss sie aus Erfahrung. «Das Projekt bereitet allen Freude.» Distelfink, Hummeln und Wildbienen hat Emmenegger auf den neu bepflanzen Flächen schon beobachtet. Sie sagt: «Ich fühle mich inzwischen unwohl, wenn ich leblosen Rasen und Schotterplätze sehe.»

Anouk Holthuisen, Marie-Christine Andres



Insekten, Vögel und Reptilien fühlen sich hier wieder wohl.
Der Pfarrgarten in Therwil wurde dank eines Projekts ökologisch aufgewertet.

Misionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez

Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12h,
Jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56

Lunes y jueves de 14 a 18 h

Inicio del Año Pastoral: Un Llamado a la Acción y la Participación

Con gran alegría y renovado entusiasmo, comenzamos este nuevo año pastoral. Es un momento especial que nos invita a redescubrir nuestra vocación como hijos de Dios y a reafirmar nuestro compromiso con la construcción de Su Reino en nuestra comunidad y más allá.

Este año, hemos preparado un programa rico en experiencias espirituales y formativas. Tendremos retiros que nos permitirán profundizar nuestra relación con Dios, peregrinajes que fortalecerán nuestra fe, y momentos de oración comunitaria que nos unirán como familia en Cristo. Además, ofreceremos sesiones de formación para enriquecer nuestro conocimiento y comprensión de la fe.

Les animo encarecidamente a participar en estas actividades. Cada una de ellas ha sido pensada para nutrir nuestro espíritu y fortalecer nuestros lazos como comunidad. Recuerden, su presencia y participación son invaluable; juntos crecemos en fe y amor. Este nuevo ciclo pastoral nos brinda la oportunidad de dar la bienvenida a nuevos voluntarios en nuestros diversos ministerios, con un énfasis

especial en la catequesis. La formación en la fe de nuestros niños, jóvenes y adultos es una misión crucial que requiere el apoyo y dedicación de toda la comunidad. Si sientes el llamado a servir en este u otro ministerio, te invitamos a dar un paso adelante. Recordemos que cada uno de nosotros tiene un papel fundamental en la misión de la Iglesia. Todos somos llamados a ser discípulos misioneros, llevando la alegría del Evangelio a cada aspecto de nuestra vida diaria. Al comenzar este nuevo año pastoral, pongamos todos nuestros planes y esperanzas en las manos del Señor. Confíemos en que Él guiará nuestros pasos y nos dará la fuerza necesaria para cumplir Su voluntad.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 7, 14, 21 y 28 de septiembre
17 h Eucaristía **Lf**

Domingo 8, 15, 22 y 29 de septiembre
10.30 h Santo Rosario **BK**

11 h Eucaristía **BK**

17 h Eucaristía **Ob**

Viernes 13, 20 y 27 de septiembre/4 de octubre

18 h Santo Rosario **BK**

18.30 h Eucaristía **BK**

Citas en la Misión

Catequesis: el domingo 8 de septiembre comenzaremos con la catequesis de primera comunión a partir de las 9.30 h.

Grupo de jóvenes: sábado 7 y 21 de septiembre a las 15 h.

Elecciones al consejo pastoral: domingo 8 de septiembre después de misa.

Weitere Misionen

Englischsprachige Misionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel

E-Mail: info@esrccb.org

Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community

Amerbachstrasse 1, 4057 Basel

Tel.: 061 685 04 56

E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Eritreische Mission

Tel.: 078 926 49 92

E-Mail: gimie1964@gmail.com

Kroatische Mission

Waldenburgerstrasse 32, 4052 Basel

Tel.: 061 692 76 40

E-Mail: petar.topic@bluewin.ch

Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Schlossbergstrasse 13, 6312 Steinhau-
sen

Tel.: 078 657 06 94

E-Mail: joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstrasse 95, 4054 Basel

Tel.: 079 356 13 98

E-Mail: mkbazylea@gmail.com

Website: www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Gemeinschaft

Binningerstr. 45, 4123 Allschwil

Tel.: 0613214800

Slowenische Mission

Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich

Tel.: 044 301 31 32

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt ZH

Tel.: 078 216 79 76

E-Mail: jpartyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstrasse 43, 8003 Zürich

Tel.: 044 461 56 43, 079 648 00 09

E-Mail: frmurali@gmail.com

Website: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11

www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier **09.00 Uhr** mit den Mönchen

11.00 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

06.30 Uhr Laudes (Morgengebet)

12.00 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr

15.00 Uhr Non (Mi bis Sa)

18.00 Uhr Vesper (ausser Mo)

20.00 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitags, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

85. Gelöbniswallfahrt

Samstag, 7.9.

keine Messe um 9 Uhr

09.30 Uhr Besammlung Klosterhotel Kreuz

10.00 Uhr Festgottesdienst

12.30 Uhr Mittagessen (Anmeldung bis 26.8. sekretariat@kloster-mariastein.ch)

Anschl. informieren wir über die Arealgestaltung von Mariastein.

Mariä Geburt mit Bischof Felix

Gmür Sonntag, 25.8.

Sonntag, 8.9.

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mariasteiner Konzert

Sonntag, 8.9.

16.00 Uhr Orgelwerke von J. S. Bach, P. Leo Stöcklin u.a. (Kollekte)

S. Messa

Sonntag, 15.9.

16.00 Uhr San Pio X e MCI Allschwil-Leimental

Offline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge
Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel

Infos

Kelly Kapfer

Tel. 061 336 30 33

info@offline-basel.ch

www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75

Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51

Taufkapelle der Heiliggeistkirche,

Zugang über die Güterstrasse Kirche

Bruder Klaus, Bruderholzallee 140

Achtsamkeitsspaziergang und Segensfeier zur Schöpfungszeit

Samstag, 14. September, 14.00 Uhr,

Treffpunkt: Kirche Bruder Klaus

Abschluss um 18.00 Uhr mit der

Segensfeier, Kirche Bruder Klaus

Offline-Fest

Dienstag, 17. September

ab 18.30 Uhr Apéro mit Musik und

Begegnungsmöglichkeiten

19.30 Uhr Gespräch mit Prof. Ralph

Kunz über unser Jahresthema «Heilig-Heil-Heilung»

21.00 Uhr liturgisches Nachtgebet

Regelmässige Angebote

siehe Homepage

Yoga

Dienstags, 18.00 Uhr, Tituskirche

BibelCafé

Mittwochs, 11.00 Uhr, Tituskirche

Abendmeditation am Mittwoch

19.30 Uhr, Tituskirche

Abendmeditation am Donnerstag

19.30 Uhr, Taufkapelle der Heiliggeistkirche

Offener Meditationsraum

freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr, Meditationsraum Titus Kirche

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Pastorales Zentrum neu aufgestellt

Unter dem Dach des Pastoralen Zentrums sind die Fachbereiche, Spezialseelsorgeeinheiten, die ausländischen Missionen und die Fachstelle Religionspädagogik mit der Ökumenischen Medienverleihstelle vereint.

Die Leitung hat Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye inne. Direkt unterstellt sind ihm die Pastoralräume, die Fachstelle Religionspädagogik und die Ökumenische Medienverleihstelle. Roger Liggerstorfer und Dr. Monika Wilhelm sind weitere Mitglieder der Geschäftsleitung.

Roger Liggerstorfer ist für die zahlreichen ausländischen Missionen im Kanton zuständig. Die Leitung der Fachbereiche und Spezialseelsorge-Einheiten untersteht Dr. Monika Wilhelm. Dazu zählen die Fachbereiche Diakonie und kirchliche Sozialarbeit, Jugend und Familie, Bildung und christliche Spiritualität und Wirtschaft-Arbeit-Kirche, den Monika Wilhelm in Doppelfunktion leitet.

Information zur Mission und Vision stehen hier bereit: www.kathbl.ch/fachbereiche-dienste/pastorales-zentrum



V.l.n.r.: Luca Pontillo, FB-Leiter Jugend u. Familie; Dr. Monika Wilhelm, Leiterin Fachbereiche u. Spezialseelsorge u. FB Wirtschaft Arbeit Kirche; Thomas Lusser, Projekt- u. Veranstaltungsmanagement u. Verwaltung; Michael Frei, FB-Leiter Diakonie u. kirchliche Sozialarbeit

Pastoralraum Hardwald am Rhy

Birsfelden – Bruder Klaus

Sekretariat

Anita Meyer / Kati Leibundgut
Hardstrasse 28, 4127 Birsfelden
Mo, Fr 08.30 -11.30 Uhr
Mi 14.30 - 18.00
Fr 13.30 - 15.30 Uhr
Tel. 061 319 98 00
info@kathki-birsfelden.ch

Pastoralteam

Wolfgang Meier, Diakon, Gemeindeführer
w.meier@kathki-birsfelden.ch
Patrick Graf, Jugendarbeiter
p.graf@kathki-birsfelden.ch
Patricia Godena, Katechese & Jugendarbeit
p.godena@kathki-birsfelden.ch
Ursina Mazenauer, Soziale Arbeit
u.mazenauer@kathki-birsfelden.ch

Homepage

www.kathki-birsfelden.ch

Interessenten für Tische und Bänke können diese reservieren. Anmeldungen via Email an: andre.metter@gmail.com

Kindergottesdienst

Am Sonntag, 8. September findet um 10.15 Uhr der 1. Kindergottesdienst im neuen Schuljahr statt. Wir treffen uns in der Krypta und freuen uns auf viele Kinder, insbesondere auf die Erstkommunionkinder.

Lust auf Firmung?

In den letzten Tagen bekamen die katholischen 9. Klässler Firmpost. Bist Du in der 9. Klasse oder hast diese schon abgeschlossen? Hast aber keinen Brief erhalten, dann melde Dich doch bei uns und komme zum Infoabend. Der Info-Abend findet am 10. September im Jugendraum Grotte an der Hardstrasse 28 in Birsfelden statt und dort bekommst Du auch nähere Infos zur Firmvorbereitung. Die Firmvorbereitung findet zusammen mit der Pfarrei Pratteln-Augst statt, da wir im Pastoralraum mehr Jugendarbeit zusammenlegen.

Patrick Graf & Patricia Godena / Tel. +41 79 305 33 40 / p.godena@kathki-birsfelden.ch

Ökumenischer Bettags-Gottesdienst

Am Sonntag, 15. September um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche Bruder Klaus. Das Thema wird sein: «Biodiversität – Heilige Vielfalt». Nach dem gemeinsamen Beginn wird

parallel ein eigenes Programm für Kinder stattfinden. Es spielt das Musikkorps Birsfelden. Ein Grusswort am Bettags-Gottesdienst wird uns der Gemeindepräsident Christof Hiltmann überbringen. Im Anschluss Gottesdienst wird ein Apéro von der politischen Gemeinde offeriert. Es laden die evangelisch-methodistische Kirche, die FEG, die evangelisch-reformierte Kirche, die FEG und die römisch-katholische Kirche von Birsfelden ein. Wolfgang Meier

Herbstausflug der Frauengemeinschaft

Am 18. September gehen wir auf eine Ausfahrt mit dem Car. Wir fahren nach Unterägeri zum Mittagessen und weiter geht die Fahrt nach Einsiedeln. Es sind auch Nichtmitglieder und Männer willkommen. Busfahrt 40.-- für Nichtmitglieder 58.--. Das Mittagessen zahlt jede und jeder selber. Anmeldeformulare liegen in der Kirche auf.

Kontaktperson Kathrin Studer Tel. 079 392 74 86.

Frauengemeinschaft Birsfelden

Abschied von Peter Dietz ref. Pfarrer

Lieber Peter

Seit vielen Jahren bist du unser und mein Kollege auf reformierter Seite. Die Zusammenarbeit mit dir haben wir und ich sehr geschätzt. Deine unkomplizierte und aufstellende Art war bei uns allseits beliebt. Auf Augenhöhe haben wir miteinander gearbeitet und die verschiedenen Gottesdienste,

Kirchenschliessung

Ab sofort bis Ende Jahr wird die Kirche freitags jeweils um 15.30 Uhr geschlossen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Flohmarkt auf der Fridolinsmatte

Am 7. September 2024 findet ab 09.00-15.00 Uhr ein Flohmarkt des Kath. Männervereins auf der Fridolinsmatte an der Hardstr. 87 in Birsfelden statt. Es werden Kaffee, Gipfeli, Sandwiches und Grilladen angeboten. Für Kinder sind Spielgeräte vorhanden. Ab 10.00 Uhr kann man auf Pony's reiten.

sei es der gemeinsame Ökumenische Gottesdienst jeweils in der Fastenzeit und der Ökumenische Gottesdienst am Betttag, vorbereitet und durchgeführt. Ich weiss noch, um nur ein Beispiel zu nennen, für so einen gemeinsamen Gottesdienst hast du als Bhaltis für die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienst einen Einkaufswagen voll Spaghetti mitgebracht und fuhrst so in die Kirche ein. Du hast die diversen Pläne für das Alterszentrum jährlich erstellt, sowie den Plan für das Wort zum Sonntag. Nebst der Ökumene war für dich der Schulunterricht in der Oberstufe ein sehr wichtiges Anliegen. Auch da hast du mit meinem Kollegen Patrick sehr gut zusammengearbeitet. Lieber Peter, wir werden dich auf der katholischen Seite sehr vermissen du warst nicht nur ein guter Pfarrer, sondern als Mensch bei unseren Gläubigen und dem katholischen Seelsorgeteam sehr beliebt. Danke für Alles, was du für uns und die Menschen bei uns getan hast. Nun trittst du kürzer und gehst in Pension, was wir dir von Herzen gönnen. Wir wünschen dir für deine neue Lebenszeit weiterhin alles Liebe und Gottes Segen. Patrick und Wolfgang für das katholische Seelsorgeteam

Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst



Am Sonntag 11. August fand der ökumenische Schulanfangsgottesdienst in der Bruder Klaus Kirche statt. In der Begrüssung wurden die Katechistinnen vorgestellt. Neu im Team sind Barbara Saavedra und Patricia Godena. Unter dem Thema der Geschichte «Irgendwie Anders» erfuhren die Kinder, die neu in den Kindergarten kommen und die Schüler/-Innen die neu in die erste Klasse kommen, etwas über gegenseitige Annahme und Toleranz. Wie in jedem Jahr empfangen die Kinder den Segen für das kommende Kindergarten- und Schuljahr. Ebenso bekamen sie einen kleinen Engel geschenkt, den sie an die Schultasche hängen können. Der Engel soll den Kindern zeigen: Gott liebt dich, so wie du bist und er begleitet dich auf deinem Weg. Gottes Segen und alles Gute für die Kinder im neuen Schuljahr!

Grillfest vom Kath. Männerverein

Für alle Mitglieder des katholischen Männervereins wurde ein Grillfest auf der Fridolinsmatte organisiert. Eingeladen waren nebst den Mitgliedern auch die dazugehörenden Frauen oder Partnerinnen mit ihren Familien. So trafen sich am Sonntag 25. August ca. 40 Personen auf der Fridolinsmatte. Zuerst wurde ein prima Apéro offeriert und anschliessend gab es verschiedenes zartes Fleisch vom Grill von der Metzgerei Jenzer. Dazu wurden verschiedene Salate und ein guter Kartoffelgratin gereicht. Wer noch hungrig war, konnte isch am Dessertbuffet bedienen. Die Leute genossen alles bei schönem Wetter.



Allen vom Vorstand des Männervereins, die für das hervorragende Grillfest beigetragen haben sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Wolfgang Meier

Gottesdienste

Sonntag, 8. September

23. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Birsfelden

Santa Messa

10.15 Birsfelden

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Kollekte: Gassenküche

10.15 Birsfelden

Kindergottesdienst in der Krypta

Montag, 9. September

15.50 Birsfelden

Rosenkranzgebet in der Kirche

Mittwoch, 11. September

09.15 Birsfelden, Krypta

Gottesdienst mit Kommunionfeier

in der Krypta

Sonntag, 15. September

24. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Birsfelden

Santa Messa

10.30 Birsfelden

Ökumenischer Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

Kollekte: Oeku Kirche

Montag, 16. September

15.50 Birsfelden

Rosenkranzgebet in der Kirche

Mittwoch, 18. September

09.15 Birsfelden

KEIN Gottesdienst

Veranstaltungen

Dienstag, 10. September

14.00 Fridolinsheim, Zyschtigskaffi

Gelegenheit zum ungezwungenen Beisammen-sein, Plaudern, Jassen und 'Käffle'.

19.30 Grotte, Infoabend Firmung

Der Anlass findet im Jugendraum Grotte statt.

Donnerstag, 12. September

19.00 Frauen auf dem Weg

Ein Abend mit Valeria zum Thema 'Loslassen'. Wir treffen uns im Fridolinsheim.

Montag, 16. September

20.00 Fridolinsmatte, Vereinsversammlung

Der katholische Männerverein lädt zur Vereinsversammlung ein.

Samstag, 21. September

08.00 Fridolinsmatte, Abbau Festzelt

Jede Hilfe ist willkommen - fürs sZüni ist gesorgt.

Unsere Verstorbenen

† Monique Vogel-Blanc, geb. 1943

Gott schenke ihr den ewigen Frieden und den Trauernden Trost und Kraft.

Pratteln/Augst – St. Anton

Sekretariat/Vermietungen

Sarah Di Felice

Muttenerstrasse 15, 4133 Pratteln

Di, Mi und Do 9–11 Uhr sowie Do 14–16 Uhr

061 821 52 63

info@rkk-pratteln-augst.ch

Pastoralteam/Mitarbeitende

Gemeindeleitung, vakant

Andraes Bitzi, Priester

Isabel Minck, Sozialarbeit

Nadja Scalia, Leitungsassistentin

Assunta D'Angelo, Jugendarbeit

Patricia Godena, Firmung

Paola Bazzo, Erstkommunion

Daniela Blauenstein, Verwaltung

Maria Markaj, Hauswartin Pratteln

Simone Seiler, Hauswartin Romana

Aimé Ofounou, Sakristan

Notfalltelefon

077 496 53 50

Homepage

www.rkk-pratteln-augst.ch

Godena – Tel. 079 305 33 40 / patricia.godena@rkk-pratteln-augst.ch.

Der Infoabend findet am Montag, 9. September 2024, um 19.30 Uhr, im Regenbogen-Saal, Rosenmattstrasse 10, in Pratteln statt.

Die Firmung wird am Samstag, 18. Mai 2025, um 10.30 Uhr, von Abt Christian Meyer gespendet.

Patricia Godena, Jugendarbeiterin

Ökum. Dienstagstreff – Besuch von Marcial Darnuzer

Wir freuen uns Marcial Darnuzer am Dienstag, 10. September, um 14.30 Uhr, im Pfarreisaal begrüßen zu dürfen. Herr Darnuzer ist Gemeinderat und Vizepräsident der Gemeinde Pratteln. Er wird aus seinem Departement Soziales, Gesundheit und Alter berichten und gerne Ihre Fragen dazu beantworten. Bei einem feinen Zvieri lassen wir den Nachmittag ausklingen. Zu diesem Anlass sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen.

Sibylle Waldmeier, für das Dienstagstreff-Team

Ökum. Gottesdienst am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

Am Sonntag, 15. September 2024, feiern wir den eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag gemeinsam mit der Viva Kirche und der ref. Kirchgemeinde. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr in der Viva Kirche, ehemals Chrischona-Gemeinde (Vereinshausstrasse 9). Parallel dazu gibt es ein Kinderprogramm. Nach dem Gottesdienst freuen wir uns, Sie im «Bistro» bei einem Kaffee zu begrüßen.

Viva Kirche, Ref. Kirchgemeinde Pratteln-Augst und Kath. Pfarrei Pratteln-Augst

Jass- und Spielnachmittag

Am Mittwoch, 18. September, um 14 Uhr treffen wir uns zum Jassen und Spielen im Regenbogen-Saal.

Keine Voranmeldung nötig. Wir freuen uns auf Sie.

Firmweg und Firmung 2024/2025



Du bist in der 9. Klasse oder hast Deine obligatorischen Schuljahre absolviert, bist jetzt vielleicht in der Lehre oder machst eine weiterführende Schule. Dann hast Du Dir vielleicht schon Gedanken über die Firmung gemacht?

Falls Du in Pratteln-Augst am Vorfirmpjekt der 8.Klasse teilgenommen hast, bekommst Du in den nächsten Tagen einen Einladungsbrief. Solltest Du keinen Brief erhalten, dann wende Dich ab dem 5. September an Patricia

Wir sind dabei am Quartierfest Längi

Die beiden Kirchgemeinden nehmen auch dieses Jahr am Quartierfest Längi teil. Am Stand der Kirchen können sich die Kinder auf eine Tüte Popcorn freuen, die sie zu einem kleinen Unkostenbeitrag erwerben können. Die Erwachsenen nehmen an einem Religions-Quiz teil. An unserem Stand können Sie sich bei einem Kaffee über die Angebote der Kirchen informieren und mit uns ins Gespräch kommen. Der Erlös aus dem Popcornverkauf wird der Villa Gumpiland gespendet, die einen wichtigen sozialen Beitrag vor Ort im Quartier leistet.

Wir, die beiden Sozialarbeiter der kath. und ref. Kirchen, freuen uns, Sie dort zu treffen. Sie finden uns am 14. September, von 12-18 Uhr am Stand der Kirchen.

Isabel Minck, Sozialarbeiterin Kath. Kirche & Marcel Cantoni, Sozialarbeiter Ref. Kirche

Informationsabend Erstkommunion

Liebe Eltern

Ein besonderes Schuljahr steht bevor - alle Drittklässlerinnen und Drittklässler sind eingeladen, sich «auf die Spuren von Jesus» zu machen und ihm in der ersten heiligen Kommunion zu begegnen.

Die Vorbereitungszeit für die Kommunionfeier 2025 beginnt mit dem Elternabend am Mittwoch, 25. September, um 19 Uhr, im Pfarreisaal (Muttenerstrasse 13). Die Einladungen wurden Mitte August versandt. Sollten Sie keine Einladung erhalten haben, kontaktieren Sie bitte Nadja Scalia - nadja.scalia@rkk-pratteln-augst.ch / Tel. 079 832 59 64.

Paola Bazzo, Priester Andreas Bitzi & Nadja Scalia

Klosterreise nach Disentis / Dienstag, 1. Oktober – Donnerstag, 3. Oktober 2024



Pater Ioannes wird uns herzlich in Disentis empfangen. Wir können uns auf einen Einblick ins Innere und Äussere vom Klosterleben freuen. Weitere Details finden Sie auf der Homepage unter www.rkk-pratteln-augst.ch oder auf dem Flyer, welcher im Schriftenstand in der Kirche aufliegt.

Rosa Calicchio, KGR-Präsidentin

Gottesdienste

Samstag, 7. September

18.00 Kein Gottesdienst, Romana

Sonntag, 8. September

10.00 Eucharistiefeier, Kirche
Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger/-innen in Notlagen (Inländische Mission)

11.15 Santa Messa, Kirche

Mittwoch, 11. September

17.30 Rosenkranz dt., Kirche
18.30 Santo Rosario, Kirche

Donnerstag, 12. September

09.30 Eucharistiefeier, Kirche

Samstag, 14. September

18.00 Eucharistiefeier, Romana

Sonntag, 15. September

10.00 Ökum. Gottesdienst am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, Viva Kirche
Kollekte: Medair
11.15 Santa Messa, Kirche

Dienstag, 17. September

18.30 Santo Rosario & Santa Messa, Padre Pio Gruppe, Kirche

Mittwoch, 18. September

09.00 Kommunionfeier, Romana
17.30 Rosenkranz dt., Kirche
18.30 Santo Rosario, Kirche

Donnerstag, 19. September

09.30 Kommunionfeier, Frauen, Kirche

Freitag, 20. September

19.00 port.-span. Gottesdienst, Kirche

Veranstaltungen

Montag, 9. September

19.30 Regenbogen-Saal, Infoabend Firmweg und Firmung 2024/2025

Dienstag, 10. September

14.30 Pfarreisaal, Ökum. Dienstagstreff
- Besuch von Marcial Darnuzer

Mittwoch, 11. September

17.00 Oase-Saal, Ökum. Kinderchor
Rägeboge / Probe

Freitag, 13. September

12.00 Romana, Mittagstisch

Samstag, 14. September

12.00 Längi, Quartierfest Längi

Mittwoch, 18. September

14.00 Regenbogen-Saal, Jass- und Spielnachmittag
17.00 Oase-Saal, Ökum. Kinderchor
Rägeboge / Probe

Freitag, 20. September

12.00 Romana, Mittagstisch
14.00 Oase-Saal, Strick- und Häkelgruppe

Mittwoch, 25. September

19.00 Pfarreisaal, Elternabend Erstkommunion

Unsere Verstorbenen

† Wir mussten Abschied nehmen von Maria Hess-Matko, geb. 1936. Gott schenke ihr den ewigen Frieden und den Trauernden Trost und Kraft.

MuttENZ – Johannes Maria Vianney

Tramstrasse 55
4132 MuttENZ
Tel. 061 465 90 20
pfarramt@rkk-muttENZ.ch
www.rkk-muttENZ.ch

Di-Fr jeweils 9:00-11:30 und 13:30-16:30

Mitarbeitende

Marco Gürber, Sekretariat
Romy Lötscher-Kissling, Familienpastoral
Arjan Qesja, Hauswart und Sakristan
Franziska Baumann, Website
Christoph Kaufmann, Kirchenmusiker

Missionsprojekt Ost-Sambia

Die Missionsgruppe unserer Pfarrei hat sich personell verändert und nimmt einen neuen Anlauf, auf unser so wichtiges Missionsprojekt in Ost-Sambia aufmerksam zu machen. Feiern Sie am Samstag, 14. September zusammen mit Priestern, die tagtäglich in Sambia vor Ort für ein besseres Leben kämpfen. Im Anschluss verwöhnt Sie die Missionsgruppe mit einem Apéro.

Eine gute Möglichkeit, mehr über die Situation vor Ort zu erfahren und sich mit Anderen auszutauschen.



früh mit dem Gottesdienst in Berührung kommen und den Kirchenraum entdecken. Für Kleinkinder und Kinder gibt es jeden Sonntag (ausser während der Schulferien) während des Gottesdienstes um 10:15 Uhr den Kindertreff Glasperlen im stillen Raum. Die Kinder haben die Möglichkeit, während einer Zeitspanne im Gottesdienst zu basteln und packende Geschichten zu hören. Die Kinder dürfen alleine oder auch in Begleitung zum Kindertreff Glasperlen kommen. Kommen Sie vorbei, Ihre Kinder werden es schätzen und lieben.

Laudes und Vesper

Von Dienstag bis Freitag feiern wir täglich jeweils morgens um 8:00 Uhr Laudes und abends um 18:00 Uhr Vesper in der Kirche. Ausser während der Schulferien.

Termineingaben 2025

Die Planung für das kommende Jahr läuft bereits. Wir bitten alle Vereine und Gruppierungen, bis am 16. September, ihre Wunschtermine für das Jahr 2025 per Mail ans Pfarramt, pfarramt@rkk-muttenz.ch, zu senden. Herzlichen Dank für die Mitarbeit.

90 Jahre Jubla Muttenz

Unsere Jubla-Schar feiert den 90. Geburtstag, herzliche Gratulation. Seit 1934 setzen sich Leiterinnen und Leiter für die Kinder ein. In Gruppenstunden, Ausflügen und natürlich vor allem den abenteuerlichen Sommerlagern schafft die Jubla unvergessliche Erlebnisse für die Kinder. Viele Leiter/-innen von damals sind noch heute tief mit unserer Pfarrei verbunden, knapp hundert von ihnen pflegen die Kameradschaft im Ehemaligenverein weiter. Am Samstag, 7. September lädt das aktuelle Leitungsteam zur grossen Party im Mittenza. Der Anlass steht allen Interessierten offen. Es braucht keine Anmeldung, man darf einfach kommen. Machen Sie der Jubla-Schar Ihre Aufwartung und schnuppern Sie etwas Jubla-Luft. Kommen Sie als Gast, von 17:00 Uhr bis Mitternacht wird gefeiert!

Kindertreff Glasperlen

Ein grosses Anliegen sind uns die Familien und die Kinder. Gerade Kinder sollen bereits



Neuigkeiten aus unserem «Pfarrei-Lädeli»

Im Eingangsbereich der Kirche finden Sie unser "Lädeli" mit köstlichen Produkten für den Alltag aber auch sinnvollen Geschenken für die Liebsten oder sich selber. Hinter den Produkten stecken oft Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Meistens unterstützt man mit dem Kauf der Produkte auch unsere Umwelt. Zudem können wir mit dem Erlös wiederum Menschen unterstützen, die unsere Hilfe nötig haben. Also rundum eine sinnvolle Sache, unser "Lädeli". Brandneu finden Sie Ajvar (Peperoni), Malidzano (Peperoni und Aubergine) und Haselnusscrème mit Honig. Die Produkte stammen aus Mazedonien, wo sie nach traditionellen Rezepturen von einfachen Leuten hergestellt werden und alle Auflagen für einen biologischen Anbau erfüllen. Ein junger innovativer Aargauer begleitet die Produktion und Kontrolle vor Ort und organisiert den Transport in die Schweiz. Ajvar und Malidzano können vielseitig in der Küche eingesetzt werden, mit der Haselnusscrème süsst man Desserts und Müesli. Experimentierfreudige marinieren mit der Crème auch mal ein Stück Fleisch. Wir wünschen "e Guete".



Gottesdienste

Samstag, 7. September

- 17.00 Beichtgelegenheit
- 18.00 Eucharistiefeier mit Predigt.
Gebet für Elisabeth und Medard Venetz, Max und Klara Schaible, Peter Schaible-Müller, Ruedi Klingler

Sonntag, 8. September

- 08.45 Eucharistiefeier mit Predigt
- 10.15 Kindertreff Glasperlen
- 10.15 Eucharistiefeier mit Predigt.
Jahrzeit für Josef Baumann-Degen, Gebet für Hedy Baumann-Degen, Brigitte Schwinn, gestiftet vom SVKT Frauensport.
Musik: Vianney-Chor, Lieder aus aller Welt, Christoph Kaufmann, Leitung und Orgel. Kollekte für die Inländische Mission.
- 15.30 Vietnamesen-Gottesdienst

Montag, 9. September

- 17.15 Rosenkranzgebet

Dienstag, 10. September

- 09.30 Eucharistiefeier. Gebet für Werner Schnieper

Mittwoch, 11. September

- 09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 12. September

- 09.30 Eucharistiefeier, anschliessend Donnschtigs-Kaffi

Freitag, 13. September

- 09.00 Rosenkranzgebet
- 09.30 Eucharistiefeier

Samstag, 14. September

- 17.00 Beichtgelegenheit
- 18.00 Eucharistiefeier mit Predigt.
Jahrzeit für Molnár György.
Musik: Christian Müller, Flöte und Saxophon, Christoph Kaufmann,

Orgel. Anschliessend Apéro,
Ausschank: Missionsgruppe

Sonntag, 15. September

- 08.45 Eucharistiefeier mit Predigt.
Gebet für Marianne und Lorenz
Schmidlin, Maria und Fritz Rieder.
Musik: Christian Müller, Flöte und
Saxophon, Christoph Kaufmann,
Orgel
- 10.15 Kindertreff Glasperlen
- 10.15 Dank-, Buss- und Bettag. Eucha-
ristiefeier mit Predigt. Aufnahme
der neuen Firmlinge. Gebet für
Marianne und Lorenz Schmidlin,
Maria und Fritz Rieder. Musik:
Christian Müller, Flöte und
Saxophon, Christoph Kaufmann,
Orgel. Kollekte für unser Mis-
sionsprojekt. Anschliessend
Apéro, Ausschank: KTV Muttenz

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Montag, 16. September

- 17.15 Rosenkranzgebet
18.30 Meditation in der Kirche

Dienstag, 17. September

- 09.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. September

- 09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. September

- 09.30 Eucharistiefeier, anschliessend
Donnschtigs-Kaffi. Gebet für
Juliette und Justin Léchenne und
Angehörige, Helmut Diesslin

Freitag, 20. September

- 09.00 Rosenkranzgebet
09.30 Eucharistiefeier

17:00 Uhr im Mittenza, Haupt-
strasse 4. Zur Feier des 90.
Geburtstags gibt es ein Fest im
gebührenden Rahmen.

Sonntag, 8. September

- 10.15 Der Vianney-Chor singt im
Gottesdienst
Am Sonntag, 8. September
bereichert der Vianney-Chor den
Gottesdienst um 10:15 Uhr
musikalisch. Gesungen werden
Lieder aus aller Welt, begleitet
von Christoph Kaufmann an der
Orgel.

Mittwoch, 11. September

- 14.30 Kindernachmittag
Am Mittwoch, 11. September um
14:30 Uhr für alle Kinder ab dem
Kindergartenalter. Wir basteln
Karten.

Mittwoch, 18. September

- 14.30 Singen - offen für alle
Wir singen gemeinsam am Mitt-
woch, 18. September um 14:30
Uhr im Saal des Pfarreiheims.
Anschliessend gibt es Kaffee und
Kuchen

Veranstaltungen

Samstag, 7. September

- 09.00 Ausserschulischer Anlass
Oberstufe
Am Samstag, 7. September um
9:00 Uhr im Pfarreiheim.
- 17.00 Lagerrückblick Jubla
Am Samstag, 7. September ab

MCI Muttenz, Birsfelden, Pratteln, Augst

Kontakte

Pfarreileitung

Don Raffaele Buono
Tel. 079 935 92 18
rbuono@gmx.ch

Pfarramt/Sekretariat

Concetta Iazurlo
Baselstrasse 48
4132 Muttenz
061 461 33 82/076 379 69 67
mci.birmutprat@bluewin.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo, Mi 9.00–12.30, Do 14.00–18.00

naggio a Mariastein degli Italiani del BL und
BS. Chi desidera camminare ci si trova alle ore
15.00 a Flüh e poi alle ore 16.00 Santa Messa
nel Santuario di Mariastein. Venite e parteci-
pate insieme a noi. A Muttenz la Santa Messa
delle ore 18.00 non si celebra.

Nuovo giornale della chiesa

Come avete già potuto constatare, con il nuo-
vo giornale informativo che state leggendo, e
che sostituisce il Kirche Heute, alcune cose
sono cambiate, e non necessariamente in
meglio. Prima di tutto lo spazio a disposizione
delle Missioni si é decisamente ridotto, e poi
non si riesce più a leggere le notizie dalle Mis-
sioni vicine, cosa che a molti di voi faceva
piacere. Stiamo lavorando per migliorare la
situazione, ma ci vorrà un pò di tempo, spe-
rando poi di riuscirci. Intanto vi invito a leg-
gere il nuovo giornale, scusandoci se a volte,
magari per problemi tipografici, le indicazioni
delle Messe non dovessero corrispondere alla
realtà delle cose.

Gottesdienste

Sonntag, 8. September

- 09.00 Birsfelden, Santa Messa
11.15 Pratteln, Santa Messa
18.00 Muttenz, Santa Messa def.
Gregoriano Pietro

Mittwoch, 11. September

- 18.30 Pratteln, Santo Rosario

Sonntag, 15. September

- 09.00 Birsfelden, Santa Messa
11.15 Pratteln, Santa Messa
16.00 Mariastein, Santa Messa in
Santuario

Mittwoch, 18. September

- 18.30 Pratteln, Santo Rosario

AVVISI

Pellegrinaggio a Mariastein

Domenica 15 settembre 2024 Digiuno federa-
le / Buss- und Bettag, tradizionale pellegri-

Leser/innen-Lichtblicke

In der ersten Ausgabe von «Lichtblick Nordwestschweiz» haben wir Sie aufgefordert, uns Ihre Lichtblicke zukommen zu lassen. Hier eine Auswahl der Fotos, die bei uns eingegangen sind.



Oben links: Auf Wörtersuche in Hamburg | Gudrun Schröder, Erlinsbach

Oben rechts: Lichtblick auf der Joggingtour im Wald | Petra Frei, Kirchdorf

Mitte: Blick aus dem Zimmerfenster | Bruno Bolzern, Breitenbach

Unten links: Die beleuchtete Kreuzgangkapelle mit dem Gnadenbild des Wettinger Jesuskindes im dunklen Kreuzgang des ehemaligen Zisterzienserklosters Wettingen | Mariana Bucko, Wettingen

Unten rechts: Pilgerbild der Via Francigena, aufgenommen in Wissant, 50 Kilometern nach dem Start in Canterbury | Yvonne Hügli, Rümikon

Filmtipp

Close to you



Sam geht nach fünf Jahren zum ersten Mal nach Hause ins kanadische Cobourg. In der Zwischenzeit hat Sam eine Operation zur Geschlechtsumwandlung vornehmen lassen. Zwei lange Narben verlaufen über die Brust des Transmannes. Sam lebt in Toronto und fühlt sich dort nach Jahren grosser psychischer Krisen in der queeren Community wohl. Im Zug trifft Sam auf Katherine, eine alte Schulfreundin. Zwischen ihnen stellt sich sofort eine grosse Vertrautheit ein. Weder Katherines Hörbehinderung noch die Transidentität von Sam spielen eine Rolle. In Sams Elternhaus ist Sams Transition das einzige Thema. Sam muss sich ständig erklären und seine überforderte Familie trösten. Dass es Sam endlich besser geht, scheint niemanden zu interessieren. Dann hält es Sam nicht mehr aus, sucht das Weite und findet Nähe bei Katherine.

Eva Meienberg

«Close to you», Grossbritannien 2023. Regie: Dominic Savage.
Besetzung: Elliot Page, Hillary Baack, Wendy Crewson;
Verleih: Frenetic. Kinostart: 5. September 2024

Podcast

Natur. Und jetzt?

Wie leben wir mit der Natur? Wo stehen wir und wie gehen wir, in die Zukunft? Live-Gespräche im Stapferhaus Lenzburg, im Rahmen der Ausstellung «Natur. Und wir?» Podcast unter www.spotify.com

Veranstaltung zur Schöpfungszeit

Konzert an die Blume



Für die Lebensweisheit der Blume und der Natur bedanken wir uns im Rahmen der Schöpfungszeit mit einem Konzert.

Freitag, 20. September, 17 bis 18 Uhr, Pfarreizentrum Heilige Familie, Birkenweg 8, 5040 Schöftland. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Kirche statt. Nach dem Konzert gibt es einen Apéro.

Musiker: Christian Wirth (Violine), Markus Wall (Violine), Julian Gillesberger (Viola), Stephan Punderlitschek (Violoncello).

Organisiert von der Fachstelle «Bildung und Propstei» der Aargauer Landeskirche. www.kathaargau.ch
Kontakt: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Umwelthandbuch für Kirchgemeinden

«Es werde grün»

Das Umwelthandbuch unterstützt Kirchgemeinden und Pfarreien auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Im ersten Teil geht es um praktische Handlungsfelder wie Energiesparen, Umbauen und Sanieren, nachhaltig Einkaufen, Gebäudeunterhalt, Umgebungsgestaltung und Schöpfungsspiritualität. Der zweite Teil ist dem kirchlichen Umweltmanagement gewidmet. In diesem Teil wird auch das Umweltlabel «Grüner Güggel» für Kirchgemeinden beschrieben. Bestellbar auf: oeku.ch/produkt/umwelthandbuch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Janique Behman

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an ihr Pfarramt.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, www.bdm.bs.cg/Wohnen/umzug
Andere Mutationen im Kanton BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltungs@rkk-bs.ch

Abenteuer, Teamgeist und unvergessliche Erlebnisse

Jubla-Sommerlager

Der Sommer steht für die Scharen der Jubla stets ganz im Zeichen von spannenden Abenteuern und fantasievollen Lagermottos. Von Wikingern und Filmregisseuren bis hin zu königlichen Wettkämpfen – die Lager bieten jedes Jahr eine bunte Mischung aus Spiel, Spass und Gemeinschaft.



Quelle: Jubla Schweiz

Am 14. September ist Jublatag! In den meisten Jublagemeinden ist etwas los – ein Blick auf unsere Website lohnt sich (QR-Code scannen). Schnuppern ist grundsätzlich immer möglich!



Gorillas und Ritter



Der Blauring Allschwil führte seine Teilnehmerinnen ins Spiel «Julansa», wo sie sich mutig gegen eine Gruppe Gorillas und ihren Anführer behaupten mussten. Die Jungwacht Allschwil erlebte zwei aufregende Wochen im malerischen Rona, wo sie sich in einem Ritterlager in den Künsten des Schwertkampfes und Bogenschiessens übten. Ein gemeinsamer Tag festigte die Freundschaft zwischen den beiden Scharen.

Bildquelle: Paula Casutt

Eins war immer angesagt – Action!



Auch andere Scharen der Jubla waren kreativ und mutig: Die Jubla Birsfelden kämpfte um den Olymp, während die Jubla Muttenz dem Weihnachtsmann zu Hilfe eilte. Die Jubla St. Clara erlebte einen farbenfrohen Thronwettkampf, den die rote Farbe für sich entscheiden konnte. In der Jubla Reinach stand der ewige Kampf zwischen Feuer und Wasser im Mittelpunkt des Geschehens.

Bildquelle: Jael Peixoto

Wikingerhochzeit

Der Blauring Therwil begab sich mit 43 abenteuerlustigen Mädchen ins Wikingerdorf Jarlshaven. Die Geschichte um die Entführung des Anführers Jarl und der Konflikt mit dem rivalisierenden Clan Archhaven hielt die Gruppe zwei Wochen lang in Atem. Höhepunkt war eine unerwartete Romanze, die in einem grossen Hochzeitsfest endete.

Oscar-Gewinnerinnen

Der Blauring Oberwil reiste durch die Welt der Filme und TV-Shows, um den ehrgeizigen Regisseur José the Great bei seinem Traum von einem Oscar zu unterstützen. Nach zahlreichen Abenteuern in verschiedenen Welten gelang es den Teilnehmerinnen, sich aus einem magischen Fernseher zu befreien und schliesslich tatsächlich einen Oscar zu gewinnen – eine verdiente Belohnung für ihre kreativen Anstrengungen.